

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 29 (1987)
Heft: 6: Professionelle Helfer

Artikel: "Behindertengalerie" : so geht es nicht
Autor: Imhof, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Behindertengalerie» – so geht es nicht

von Franz Imhof

Trotz einer recht gut ausgebauten Sozialgesetzgebung kommen Behinderteninstitutionen nicht darum herum, grossangelegte, arbeits- und mittelinensive Bettelaktionen durchzuführen: Die bürgerliche Mehrheit der Bevölkerung will dies auch so, gemäss dem Motto «weniger Staat, mehr Freiheit». Soweit alles klar. Mit was für Mitteln jedoch teilweise gebettelt wird, das kann mir als Selbstbehinderter nicht egal sein.

So ist mir vor kurzem ein Bettelbrief in die Hände gekommen, den ich nicht für möglich gehalten hätte. Das Invaliden-Wohn- und Arbeitszentrum Wetzikon (IWAZ), eine sonst sehr renommierte, gute Behinderteninstitution, köderte darauf Geldgeber mit einer Invalidengalerie der schlimmsten Maché. Abgebildet sind sechs Behinderungen (nicht Menschen) im Rollstuhl. Diese sind aufgereiht wie in einem Katalog. Obwohl es sich um sechs verschiedene «Exponate» mit verschiedenen Diagnosen handelt, kommt keinerlei Aussage zustande. Als Selbstbehinderter, der dank guter Rehabilitation und auch eigenen Anstrengungen heute ein weitgehend normales Leben führt, möchte ich mich in aller Form gegen solche diskriminierenden

Machenschaften von Organisationen wehren.

Seit Jahren kämpfen engagierte Behinderte um Anerkennung durch die Gesellschaft. Wir möchten möglichst normal mit den Nichtbehinderten zusammenleben, als Mitmenschen akzeptiert sein. Auf dem langen Weg aus der Isolation haben wir auch schon einiges erreicht. Oft stossen wir aber auch noch auf Unverständnis, auf Neugierde oder auch auf Ablehnung. Es sollte deshalb erklärtes Ziel aller Beteiligten in der Behindertenarbeit sein, für eine natürliche Integration der Behinderten einzustehen.

Es wäre wünschenswert und der Sache der Behinderten dienlicher, wenn solche Prospekte wie das vom IWAZ Informationen enthalten würden – nicht Sensation und falsches Bedauern zu erheischen suchten. Ich möchte den Verantwortlichen für die Aktion auch nicht schlechte Absicht unterstellen, sie nur daran erinnern, wie weit sie sich emotional bereits von den Behinderten und ihren Problemen entfernt haben. ■